

Vom Tafelbild zum Touchscreen

Heute öffnet das Museum Herisau die Sonderausstellung zur Bildung in Ausserrhoden seit dem Jahr 1800.

Mea McGhee

Der Geruch von mit Matrizen gedruckten Arbeitsblättern, das Fell des Schultheks unter den Fingern, das Schillern der Pausenglocke im Ohr: Erinnerungen an die Schulzeit. Einst klappte der Lehrer oder die Lehrerin den Flügel der Wandtafel um und ein sorgfältig gemaltes Tafelbild zu Schmetterlingen oder Römern kam zum Vorschein – heute genügt ein Klick – und auf dem Touchscreen erscheinen Fotos, Grafiken oder Filme.

Das Museum Herisau zeigt vom 2. Mai bis 22. November in der Ausstellung «Vom Tafelbild zum Touchscreen – Bildung in Appenzell Ausserrhoden seit 1800» den Wandel des Schulunterrichts im Kanton. Vorgelegt werden auch prägende Pädagogen wie Johann Jakob Fitze aus Herisau, Privatschreiber von Johann Heinrich Pestalozzi. Das originale Abschlusszeugnis, das Pestalozzi Fitze 1818 ausstellte, ist für Kurator Thomas Fuchs eines der liebsten Ausstellungsstücke.

Mehr Kinder in der Sommerschule

In Ausserrhoden habe man mündige Leute gewollt, die an der Landsgemeinde Entscheidungen treffen können, erklärt Fuchs, weshalb Bildung im Kanton schon früh als wichtiges Gut angesehen wurde. «Es gab eine Zeit, in der in reformierten Kantonen nur konfirmiert wurde, wer lesen und schreiben konnte», ergänzt Ingrid Brühwiler, Präsidentin des Historischen Vereins Herisau und Umgebung.

Organisierte Schulbildung nahm in der Schweiz im Zuge der Helvetischen Republik (1798 bis 1803) ihren Anfang. Der damalige Bildungsminister Philipp Albert Stapfer wollte die Schule reformieren. Um einen Überblick zu erhalten, startete er eine nationale Umfrage unter Lehrern – die «Stapfer-Enquête». Auch 49 Schulmeister aus dem heutigen Ausserrhoden, damals Kanton Säntis, nahmen teil. Johannes Enz aus Hundwil berichtete, im Sommer unterrichtete er im Pfarrhaus 41 Knaben und 20 bis 28



In der Schulstube: Ingrid Brühwiler, Präsidentin des Historischen Vereins Herisau, und Thomas Fuchs, Kurator des Museums Herisau.

Bilder: Mea McGhee



Schulen sollten zum Sparen animieren und führten Schulsparbüchlein ein. Die Lehrer trugen jeden einbezahlten Franken ins Sparbüchlein ein.

Mädchen, im Winter 6 bis 10 Knaben und 4 bis 8 Mädchen. Er verfügte über zwei Lesebücher, startete er eine nationale Umfrage unter Lehrern – die «Stapfer-Enquête». Auch 49 Schulmeister aus dem heutigen Ausserrhoden, damals Kanton Säntis, nahmen teil. Johannes Enz aus Hundwil berichtete, im Sommer unterrichtete er im Pfarrhaus 41 Knaben und 20 bis 28

Hörstationen mit Berichten von Zeitzeugen

1803 setzte die Obrigkeit in Ausserrhoden eine kantonale Schulkommission ein, die zwei

Jahre später eine erste Schulordnung erliess. Ab 1837 unterstützte der Kanton die Gemeinden finanziell in bescheidenem Mass. Die öffentlichen «Alltagsschulen» für 1. bis 6. Klassen sollten zu kostenlosen «Freischulen» werden. Die letzten Gemeinden schafften dies aber erst um 1870.

Nebst historischen Fakten sind Objekte aus der Sammlung



An einem Tisch können sich Besuchende mit Schreibfeder, Bleistift oder Kugelschreiber im Schönschreiben versuchen.

des Museums Herisau ausgestellt. Zehn Zeitzeuginnen und Zeitzeugen berichten an Hörstationen, unterlegt mit privaten Fotos, von ihrer Schulzeit. Die älteste Person ist 102-jährig, die jüngste sieben Jahre alt.

Workshops und Führungen für Schulklassen

Am Samstag, 2. Mai, ist die Vernissage. Regierungsrätin Su-

sann Metzger spricht um 10 Uhr in der reformierten Kirche in Herisau das Grusswort. Eine Lesung zu Hermann Krüsi (1775 - 1844), dem Gründer des ersten ausserrhodischen Lehrerseminars in Gais, erwartet die Gäste. Die Vernissage mit Apéro wird musikalisch umrahmt.

Sie wissen am besten, was Schule bedeutet: Lernende

Fachbuch erscheint im September

Begleitend zur Ausstellung erscheint im Herbst im Appenzeller Verlag ein Fachbuch. 14 Autorinnen und Autoren haben Beiträge verfasst. Ingrid Brühwiler, Präsidentin des historischen Vereins Herisau und Umgebung, Thomas Fuchs, Kurator Museum Herisau, und Dominik Schleich, ehemaliger Amtsleiter Volksschule und Sport AR, bildeten das Redaktionsteam.

Das Begleitbuch formuliert Begebenheiten und wissenschaftliche Erkenntnisse in leicht verständlicher Sprache. Es enthält Abbildungen, Fotos und digitale Ergänzungen.

Am 5. September wird das Buch anlässlich einer Vernissage im Museum Herisau vorgestellt. (mc)

und Lehrpersonen. In Workshops und Führungen sollen Schülerinnen und Schüler Einblicke in die Geschichte des Schulunterrichts erhalten. Nadja Tarnutzer und Anna Beck-Wörner haben für Schulklassen aller Zyklen und weiterführender Schulen Workshops erarbeitet. Die jungen Museumsbesucher können eigene Erfahrungen machen, Beobachtungen festhalten und die Sonderausstellung sowie das Museum erkunden. Weitere Informationen und Anmeldung unter: www.kklick.ch oder unter 079 377 34 43. Für Lehrpersonen und Fachpersonen (Anmeldung bis 8. Mai) sind am 27. Mai und 18. Juni Informationsveranstaltungen mit Apéro geplant.

Begleitveranstaltungen im Museum Herisau

Am 4. Juni, 19 Uhr, halten Dominik Schleich und Stefan Kessler den Vortrag «Berufliche Bildung».

Führungen durch die Ausstellung gibt es am 10. Mai und 7. Juni jeweils um 11 Uhr.

Die Finissage mit Verabschiedung des langjährigen Kurators Thomas Fuchs findet am 22. November um 11 Uhr statt.

Drei Verletzte bei zwei Unfällen

In Teufen verunfallte ein Motorradlenker und in Herisau kam es zu einem Auffahrunfall.

In Appenzell Ausserrhoden ist es am Donnerstag und Freitag zu zwei Unfällen gekommen. Am Donnerstag um 16.40 Uhr fuhr ein 26-jähriger Motorradlenker auf der Steinerstrasse von Teufen in Richtung Stein.

Bei einem Überholmanöver verlor der Motorradfahrer laut einer Medienmitteilung der Kantonspolizei Appenzell Ausserrhoden die Kontrolle über sein Fahrzeug, streifte eine Stützmauer und kam zu Fall. Dabei verletzte sich der Mann



Der Töfffahrer verlor die Kontrolle über sein Fahrzeug. Bild: kpar

und musste durch den Rettungsdienst mit Beinverletzungen ins Spital überführt werden. Es entstand Sachschaden von mehreren Tausend Franken.

Zwei Verletzte bei Auffahrkollision

Am Freitagmorgen kurz nach 8 Uhr fuhr ein 30-jähriger Automobilist in Herisau auf der St. Gallerstrasse in Richtung Winkeln. Beim Fussgängerstreifen, auf Höhe St. Gallerstrasse 49, bremste er sein Fahr-

zeug bis zum Stillstand ab, da ein Kind die Strasse überqueren wollte. Der folgende 47-jährige Autolenker bemerkte dies zu spät und es kam gemäss einer Mitteilung der Kantonspolizei Appenzell Ausserrhoden zu einer Auffahrkollision. Der 30-jährige und dessen 29-jährige Beifahrerin erlitten leichte Verletzungen und wurden durch die Rettung ins Spital überführt. Es entstand ein Sachschaden von mehreren Tausend Franken. (kpar/mc)

Leserbrief

Abstimmungspropaganda statt Satire? Nicht lustig!

Tumult um Spitalakte, Ausgabe vom 27. April

Bühler lebt von Menschen mit unterschiedlichen Interessen, Hintergründen und Meinungen. Bühler lebt auch von vielen tollen Anlässen. Wir sind stolz auf ein Kulturleben, das weit über unseren Ort hinaus strahlt. Schön, dass uns die Narremend besuchte. Satire ist ein Ventil, über andere und sich selbst zu lachen: mit überspitz-

tem Humor und Spott. Die Rede von Altbundesrat Ueli Maurer war aber Abstimmungspropaganda. Sie war deplatziert und schadete dem Anlass.

Maria Nänny, Barbara Dieckmann, Julia Dieckmann, Bettina Schmid Dietsche, Kenneth Dietsche Schmid, Ewa Dietsche, Sarah Fitzi, Samuel Fitzi, Lucia Achermann Fuchs, Andreas Fuchs, Barbara Fuchs, Florian Fuchs, Regula Gamp, Stefanie Gugger, Stefan Heer, Liane Kappeler, Erwin Sager, Bühler